

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 28.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Pflaundersche, Illust. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 240

Dienstag, den 13. Oktober

1914

Der Weltkrieg.

Kontrollversammlung des unausgebildeten Landsturms

1. Aufgebots.

Die ausgehobenen Landsturmpflichtigen 1. Aufgebots haben bei Vermeidung der im Gesetz angedrohten Strafen zu den Kontrollversammlungen zu erscheinen.

Die Kontrollversammlungen finden im Kontrollbezirk Nagold wie folgt statt:

1. Kontrollplatz **Altensteig** am **20. Oktober, 11.15 Uhr** vormittags bei der neuen Turnhalle für die Gemeinden:

Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernack, Ebershardt, Egenhausen, Garmweiler, Gungenwald, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Wart, Zeuzen, Ottmannsweller, Pfaffenbrunn, Simmersfeld, Euztal, Bödingen, Wenden, Rohlfelden, Bellingen, Eghausen.

2. Kontrollplatz **Nagold** am **20. Oktober, 3 Uhr** nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden:

Nagold, Hülberbach, Oberaltheim, Schellingen, Unterschwanau, Unteraltheim, Hetschhausen, Emmingen, Münderbach, Pfundorf, Rohrdorf, Efringen, Gillingen, Schönbrenn, Sulz, Wülbberg, Oberschwandorf.

Es haben zu erscheinen:

Sämtliche bei der Landsturm Musterung sowie bei der außerordentlichen Musterung für tauglich erklärten Angehörigen des Landsturms 1. Aufgebots einschließlich der zurückgestellten und der für unabhörmlich erklärten Mannschaften.

Hierzu wird bemerkt:

Von den Mannschaften sind die Militärpapiere mitzubringen.

Säcke, Schuhe, Zigarren usw. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzugeben.

Unentschuldigtes Fehlen bei der Kontrollversammlung sowie verspätetes Erscheinen wird streng bestraft.

Befreiungsgesuche werden nur in besonderen dringenden Fällen berücksichtigt und müssen 3 Tage vor Beginn der betreffenden Kontrollversammlung beim Bezirkskommando Calw eingehen.

Calw, den 8. Oktober 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ordentliche Weise bekannt zu geben.

Nagold, den 9. Oktober 1914.

Königl. Oberamt: Kommerell.

Weltwende!

Auf Wunsch veröffentlichten wir den Kriegsvortrag, der bei dem Vaterländischen Abend vorgebracht wurde.

I. Teil.

Die inneren Ursachen des Weltkrieges.

Weltwende! England hatte uns den Krieg erklärt! Der Geist des 7. Edwards schien auferstanden, was alles an menschlicher Hinterlist in der Welt ist, das rüstete zum Krieg gegen uns. Mit heuchlerischer Miene trug Grey die Friedensmaske, während die Flotte bereits klar zum Geleitz machte. Mit ehernen Fingern taucht der Flügelschlag der Weltgeschichte durch unsere Zeit und das Kaufen fand ein ernstes Geschlecht. Alles, was gut, was fromm in uns ist, brach sich siegreich Bahn, es ist ein heiliger Krieg!

O, wie müssen sie uns fürchten, unsere Feinde, daß sie die ganze Welt gegen uns in Waffen bringen, wie müssen sie fürchten unser deutsches Schwert! Sie werden es für immerdar kennen lernen, das neue Deutschland! Fragt nur die Männer, die hinausgehen in den Krieg, was sie bewegt! Da ist kein Jagen und Bangen, ein heiliger Zorn nur und ein heiliger Wille! Da schlug aus Millionen Herzen einer unendlichen Liebe gleich der Auferstehung von Millionen und aber Millionen Deutsche zum Himmel empor, da wurden Lieder noch, die fast vergessen schienen, da klingt es wieder:

Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, bezr. Verkauf von kriegsunbrauchbaren Militärpferden.

Am Donnerstag, den 15. d. Mis., vormittags 10 Uhr, kommen im Hof der Artilleriekaserne in Cannstatt etwa 45 kriegsunbrauchbare Pferde im Wege der Versteigerung unter den mehrfach bekannt gegebenen Bedingungen zum Verkauf.

Zur Steigerung werden nur solche Personen zugelassen, welche durch eine ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen, daß sie

- a) Landwirtschaft im Haupt- oder Nebenberuf in Württemberg betreiben,
- b) ein Pferd oder mehrere Pferde bei der Aushebung an die Militärverwaltung abgeben mußten und
- c) Erfolg für entzogene Spanntiere zur Fortsicherung ihres in Württemberg gelegenen landwirtschaftlichen Betriebs notwendig brauchen.

Im Anschluß an den Verkauf werden 19 einjährige Belgierfohlen versteigert. Die Stutfohlen sollen in erster Linie in die Hände von Mitgliedern des Württl. Kaltblutzüchterverbandes kommen. Es bleibt dem Leiter der Versteigerung vorbehalten, Personen, welche nicht Mitglied des vorgenannten Verbandes sind, von der Versteigerung der Stutfohlen auszuschließen. Bei dem Verkauf der Fohlen können im Uebigen auch Landwirte freigen, bei welchen die oben unter Buchstabe b und c angeführten Voraussetzungen nicht zutreffen.

Stuttgart, den 9. Okt. 1914.

Sting.

Der Fall von Antwerpen.

Der Fall von Antwerpen hat uns Deutsche von einem Alpdruck befreit. Seit Wochen schwebten unsere Gefühle in Hagen und Bangen. Mit einem Schlage wurde die Zuversicht auf einen glücklichen Ausgang des Krieges für uns ganz gewaltig wieder in die Höhe geschraubt. Die Bedeutung des Falles von Antwerpen läßt sich vorerst noch gar nicht genau übersehen. Das ist sicher, daß mit diesem Schlage die tausende von Lügen mit einem Male vernichtet wurden, welche das Ausland gegenseitlich verbreitet hatte. Wichtig ist vor allem auch der Rückschlag einer solchen Siegesnachricht auf die bundesfreundliche Stimmung mancher neutralen Mächte.

Von großer Bedeutung ist die Wirkung des Falles auf die Engländer, die gerade noch rechtzeitig genug nach Antwerpen kamen, um ein wenig die deutschen Hiebe am eigenen Leibe zu spüren. Antwerpen, oder vielmehr die Furcht davor, daß die Deutschen sich dieser Stadt bemäch-

tigen mögen, wird vielleicht bestimmend für die Engländer gewesen sein, daß sie den Belgiern ihre „Freundschaftsgefühle entgegenbrachten, ja, wie können sicher annehmen, daß die „eine Liebe“, die die Engländer den Belgiern entgegenbrachten in dieser Sorge ihren Grund hat. Die Furcht vor Deutschland ist mächtig angewachsen, seit unsere unergleichlich gewaltige Belagerungsartillerie die gewaltigste Festung der Welt in 12 Tagen zerstörte. Beeinflussend ist der Fall von Antwerpen auch auf die allgemeine Kriegslage, und deshalb erscheint es uns wichtig genug das Gespräch eines Sonderberichterstatters des Verl. Lok.-Anz. an dieser Stelle wiederzugeben. Dieser meldet aus Rosendaal:

Ein hieher geflüchteter Antwerpener Regierungsbeamter hatte vor seiner Abreise ein Gespräch mit einem Minister, der die Gründe des Widerstandes der Schiedsstadt folgendermaßen auseinandersetzte: „Das Los Antwerpens ist mit dem Ausgang des großen Kampfes der Welt mehr als drei Wochen an der Aisne tobt, lang verknüpft. Wenn die deutsche Armee in Frankreich geschlagen wird, so läßt sich der Fall Antwerpens leicht verhindern. Leider wissen wir, daß der rechte Flügel der deutschen Schlachtlinie bedeutende Verstärkungen erhalten hat, die eine Entscheidung an diesem für uns wichtigsten Punkte wohl noch hinauschieben werden. Gelingt es den Verbündeten nicht, sich mit unseren Besatzungstruppen in Kontakt zu setzen, so ist der großzügige Aktionsplan Soffres und des Feldmarschalls French als gescheitert zu betrachten. Wir haben also unsere Kräfte auf die eine Karte gesetzt: das Durchbrechen der deutschen Front und die Umzingelung des deutschen Herres in Nordfrankreich. Von Ostende aus müssen wir nun unzulässig dem sich abspielenden Vorkampf zusehen. Wenn die Deutschen bei Utrecht geschlagen werden, dann ist Belgien gerettet.“

London, 12. Okt. (W. T. B. Nicht amtlich.) Die Evening News melden aus Antwerpen: Nach dem Einzuge in Antwerpen verlangten die Deutschen sofort alle Feuersprigen und begannen mit der Arbeit. Währenddessen brachten ihnen die Einwohner Erfrischungen.

Der Uebergang über die Schelde.

In einem Bericht des Korrespondenten der Daily News in Gent über die Kämpfe an der Scheldelinie heißt es: „Ich habe Furchtbares erlebt. Drei lange Tage und einen großen Teil der Nächte donnerten die Geschütze von einem Ufer zum andern an dem fünfzehn Meilen langen Kanal. Zwischen Termonde und Wetteren hatten die belgischen Truppen große Anstrengungen ausgehalten. In tiefen Laufgräben liegend, waren sie oft stundenlang dem

Schiffen vor den anstürmenden Hunnen vertheidigt. Wir hielten es für unmöglich, für unbegreiflich, daß im 20. Jahrhundert, wo die Völker hochkultivierte Mächte sein sollten, es möglich ist, daß verderbliche Raubzüge, blinder Haß gegen Kulturgröße und Schurkenhaftigkeit das Schwert gegen eine Nation erheben könnten, der sie vieles, was nicht gar alles zu danken hätten. Wir stehen vor einem graufigen Rätsel in der Geschichte der Menschheit. Würden wir nicht glauben können, daß die Macht des göttlichen Willens den Krieg als Strafgerechtigkeit gesandt und die deutsche und österreichische Nation als ausführende Gewalt des Gottegerichtes berufen hat, so würden wir zweifeln müssen an der Gerechtigkeit Gottes.

Wir wissen, daß die Russen unerfüllt sind in ihrer Eier nach Macht und Größe, wir wissen auch, daß

Rußland

niemals imstande ist, aus eigener Kraft sich zu einem Kulturvolke emporzurufen, wie wir Deutsche es konnten. Rußlands Kultur und Zivilisation war von jeher nur der Abklatsch der europäischen Kultur und wird auch weiterhin nur eine matte Nachahmung einer höherstehenden Kultur sein. Und nun sucht Rußland durch brutale Gewalt und Raub zu jener Größe zu gelangen, auf welcher die Völker stehen, welche durch die Pflege ihrer Ideale, durch Erziehung der Nation, durch die hochentwickelte Intelligenz ihrer Stämme zu dieser Höhe gekommen sind. Die Politik Rußlands stellt deshalb eine ununterbrochene Kette von Zerbrüchen, Gewaltthatigkeiten, politischen Verbrechen und Unterdrückungen ganzer Völker dar. Zu Friedensritten trug



Landwehrl. Ludwig Mehlert aus Eßlingen, O. A. Hbg., verm.
Landwehrl. Georg Kridder aus Stammheim, verlegt.
Landwehrl. Jakob Kuder aus Stammheim, verm.

12. Kompanie.

Landwehrl. Friedrich Beyer aus Eßlingen, O. A. Hbg., verm.
Landwehrl. Louis Klink aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Franz Del-Müller aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Emil Beck aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Friedrich Schickel aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Christian Kridder I aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Friedrich Schaub aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Hermann Knapp aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Friedrich Lampert aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Louis Klink aus Stammheim, verm.
Landwehrl. August Beck aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Georg Holzappel aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Johann Hubert von Stammheim, verm.
Landwehrl. Adolf Sapper aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Josef Gramer aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Karl Eisele aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Gottlieb Paulus aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Franz Jahn aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Friedrich Kramel aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Johann Schädle aus Stammheim, verm.
Landwehrl. der R. Adolph Selter aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Johannes Fendel aus Stammheim, verm.
Landwehrl. Christian Schwerg aus Stammheim, verm.

Stadt der 51. Infanterie-Brigade, Stuttgart.

Hauptmann Georg Wehmer aus Stammheim, leidet verm., Kapl.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 119.

7. Kompanie.

Unteroffizier Gottl. Bodeker aus Stammheim, leidet verm., Bein.
Landwehrl. Friedrich Helmert aus Stammheim, verm.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.

8. Kompanie.

Landwehrl. Wilhelm Grottel aus Stammheim, leidet verm.
Landwehrl. Wilhelm Grottel aus Stammheim, verm.

Unteroffizier Wilhelm Schill aus Stammheim, leidet verm., Bein.
Landwehrl. August Bernhart aus Stammheim, leidet verm.

10. Kompanie.

Landwehrl. Georg Jend aus Stammheim, leidet verm., i. Arm.

Infanterie-Regiment Nr. 121. Ludwigsburg.

3. Kompanie.

Landwehrl. Kraus aus Stammheim, O. A. Hbg., verm.
Landwehrl. Friedrich Dangler aus Stammheim, leidet verm., Bein.

Landwehrl. Willi Herzog aus Stammheim, leidet verm., rechtes Bein.

10. Kompanie.

Landwehrl. Marquardt aus Stammheim, O. A. Hbg., verm.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 124.

6. Kompanie.

Landwehrl. Wilhelm Köhler aus Stammheim, verm.
Landwehrl. August Kaufmann aus Stammheim, verm.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 13. Oktober 1914.

Heldentod. Die Stadt Nagold trifft wieder ein herber Verlust. Herr Oberreallehrer Eßig ist als Leutnant d. R. in den Kämpfen um Vieren den ehrenreichen Heldentod für das Vaterland gestorben. Wir betrauern den Verlust umso mehr, als sich der verstorbene Held in der kurzen Zeit seines Hierseins außerordentlicher Beliebtheit erfreute. Im Bewußtsein der als tüchtiger, strebsamer und vorbildlicher Kollege geschätzt. Besonders verdient hat er sich um den Jungdeutschlandbund gemacht, wobei er, von Herrn Oberpräzeptor Haller übernommen, das Oberkommando führte. Mit heiliger Begeisterung zog er ins Feld, wo ihn die tödliche Kugel hinriss. Er hinterläßt eine trauernde Witwe. Sein glückliches Eheleben war durch die Geburt eines Kindes verjüngt. Wir beklagen den herben Verlust, der Mutter und Kind betroffen hat. Um den Verstorbenen trauern insbesondere auch noch die Eltern in Eßlingen, wo sein Vater pensionierter Pfarrer ist, und die Schölerer, welche die glückliche Bürgerstraße von Nagold. Ehre dem Andenken unserer tapferen Helden!

Für das Rote Kreuz: Von G. W. Zellers Verlag als Erlös aus Extrablättern N. 25. — erhalten zu haben, beschleunigt

Bereichsammlerstelle für das Rote Kreuz: (gez.) Oberamtssekretär Bollmer.

Romet. Der Romet ist in den jetzigen steinkohlen Nächten besonders deutlich zu sehen. Gegen 8 Uhr ist er für die Nagolder nördlich vom Schloßberg zu sehen und zwar tief unterhalb den ersten Sternen des großen Bären (Jog. Himmelswagen.)

Liebesgaben für das Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 119. Ein diese Woche an das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 119 abgehender Nachschub-Transport nimmt warme Unterkleidung jedoch nur für Angehörige dieses Regiments mit. Gebete zur Weiterbeförderung, doppelt verpackt, auf der inneren Adresse genaue Angabe von Dienstgrad, Namen, Bataillon, Kompanie, sind bis spätestens Mittwoch den 14. ds. Mts. an das Geschäftszimmer des Ersatzbataillons Landwehr-Infanterie-Regiments 119, in Stuttgart (Karlsgymnasium, Lädingerstraße 38.) zu senden.

Wildberg. Zu Ehren der bis jetzt aus unserer Gemeinde Gefallenen wurde am letzten Sonntag ein Trauergottesdienst gehalten. Militär- und Arbeiterverein nahmen geschlossen mit umso der Feiern daran teil; aber auch sonst war die Teilnahme aus der Gemeinde groß. Die Namen der Gefallenen sind: Gustav Kummerer, Fritz Köhler, Eugen Ott und Fritz Brenner. Ehre den tapferen Helden. Die Beisetzungs Nr. 35 bringt Hermann Beck als verwundet. Es ist aber inzwischen von dessen Kompaniechef die Nachricht eingelaufen, daß er 4 Tage nach seiner Verwundung, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, seinen Wunden erlegen ist. Auch hier gilt: Es starb ein Held! Die Zahl der Verwundeten ist schon größer. Meist heißt es leicht verwundet, eulage aber sind auch schwer verwundet. Wären sie auch in ihrem Leben sich als Helden zeigen! Als vermählt wurde gerade Landwehrl. Paul Pfost. Von ihm eingetragene Nachrichten besagen, daß er in französische Gefangenenschaft geraten ist. Für das Rote Kreuz wird hier auch manches geleistet. An Geld wurde mehr als 1000 M. gesammelt. Der größte Teil wurde der Bezirkskasse abh. ist und für einen kleineren Teil wurden Stoffe und Wolle gekauft, die von unseren Frauen bearbeitet wurden. Die Schwestern trücken mit viel Eifer Socken und Pulswärmer. Da mancher Geber sein Scherlein für Wildberger Soldaten bestimmt hat, brachte man eine hübsche Summe zusammen und konnte ihnen Socken, Pulswärmer, Zigarren u. a. als Liebesgaben ins Feld schicken. Für hübsche Angehörige der Ausmarschieren ist es auf diese Weise möglich geworden, eine kleine Unterstüßung zu genießen. Am kommenden Sonntag wird in unserer Stadtkirche ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Rotes Kreuzes veranstaltet. Zu einer Kriegserklärung, die von der Vaterlandskasse angelegt wurde, gab die Stadtverwaltung einen schönen Beitrag, so daß es fast allen Ausmarschieren möglich wurde, eine Versicherung aufzunehmen. Auch für andere Zwecke sind sehr schöne Beiträge gesammelt worden. Die Forderungsverzeichnis: Spenden 30 A für verwundete Marine-Soldaten und die Sammlung für Ostpreußen ergab bis jetzt 150 A. Allen Gebern sei herzlich Dank gesagt. Wer noch nichts gesendet hat, möge nicht zu lange warten. Hier wird das Spandauer wahr: Wer schnell gibt, gibt doppelt. In quier Licht darf noch von einer Verjüngung berichtet werden. Maurer Joh. Schmidt ist als Unteroffizier einberufen und am 1. Sept. zum Dienstweibel beider worden.

Robendorf. Herr Pfarrer Herrmann, welcher uns dieser Tage wieder verläßt, hat sich trotz der Kürze seines Hierseins ein gutes Andenken in dieser Gemeinde gesichert. Wir leben den ungemein pflichterfüllten, wie lieblich und gen Herrn nur sehr ungern scheiden, und wünschen ihm alles Gute für seine künftige Lebensbahn.

Aus den Nachbarbezirken.

Freudenstadt. Der erst 19 Jahre alte Flieger Georg Wehert, gebürtig von hier, hat sich dem freiwilligen Fliegerkorps zur Verfügung gestellt. Der jugendliche Flieger befindet sich in der Marinefliegerschule in Hofknickel.

Stuttgart. Bei dem letzten Besuch, den der König seinen Militär- und Truppen im Oberfeld abgestattet hat, kam er bis in die vorderen Schützengräben. Seine Württemberg haben sich ob dieses Besuches ungemein gefreut.

Stuttgart. Auf dem Ehrenfeld des Waldfriedhofs liegen schon 6 Offiziere und 35 Unteroffiziere und Soldaten begraben.

Letzte Neuigkeiten.

WB. Berlin, 13. Okt. (Amlich.) Ein russischer Panzerkreuzer der Bojan-Klasse wurde am 11. Okt. im finnischen Meerbusen durch einen Torpedoschiff zum Sinken gebracht. Der russ. Chef des Admiralstabes Beskne. — Der Kreuzer sank mit der ganzen Besatzung.

Najel, 11. Okt. Die Deutschen marschieren im Soudan siegreich westwärts. Es wurden viele Hundert Gefangene gemacht.

Paris, 12. Okt. Der Temps meldet aus London: Die Torpedoboote „338“ und „347“ sind auf hoher See zusammengestoßen und sofort gesunken. Die Besatzungen wurden gerettet. Ein Rettungsboot wurde schwer verletzt. Da die Torpedoboote in 300 Meter Tiefe liegen, ist es unmöglich, sie zu heben.

Paris, 12. Okt. (W. A. S.) Gestern sind zwei „Lauben“ über Paris gestiegen. Sie warfen 20 Bomben über verschiedene Stadtteile. 3 Personen wurden getötet und 14 verletzt, namentlich in Faubourg, St. Antoine und in der Rue Lafayette. Der Materialschaden ist unbedeutend. Eine Bombe fiel auf das Dach der Notre-Dame-Kirche ohne zu plagen. Eine zweite Bombe fiel auf den benachbarten Platz. Mehrere französische Flieger fliegen zur Verfolgung der Lauben auf.

London, 12. Okt. (W. A. S.) Die „Times“ meldet aus Sofia: Hier wird amtlich bestätigt, daß die russische Flotte Constanza passiert hat und südwärts weitergefahren ist.

Wien, 12. Okt. (W. A. S.) Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet: Wie bisher gemeldet wird, nähern sich die Deutschen Warschau, und ihre Vorhut hat bereits Pulnow erreicht. Dies ist ein Ort ungefähr 15 Kilometer von Warschau.

Haag, 12. Okt. (W. A. S.) Halbamtlich wird gemeldet, daß die Gesamtzahl der auf holländisches Gebiet übergetretenen entwaflneten belgischen und englischen Soldaten 22 000 beträgt.

G. R. G. Köln, 12. Okt. Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Jütich: Nach Berichten von der russischen Grenze hat am Mittwoch bei Müllich und Donnerstag in der Richtung auf Belfort ein heftiges Gefecht stattgefunden, wobei die Franzosen starke Verluste erlitten und bis weit über die französische Grenze zurückgeworfen wurden. Viele gefangene Franzosen wurden nach Deutschland b. B. d. T. Teilnehmer schildern die Franzosen sehr kampfmüde, obwohl sie sich in der Uebermacht befanden hätten.

Sofia, 12. Okt. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Sofia: Nach Feststellungen besitzen man die bisherigen Verluste der serbischen Armee auf 18 000 Tote, 74 000 Verwundete und etwa 20 000 Vermißte.

G. R. G. Köln, 12. Okt. Die „Köln. Zig.“ meldet von der holländischen Grenze: Nach den holländischen Morgenblättern hat in der Umgegend von Gent bei Loosdrecht, Quodrecht und Nellen ein Gefecht stattgefunden mit wechselndem Erfolg.

Wien, 12. Okt. (W. A. S. Wien.) Amlich wird mitgeteilt: Unsere Offensive hat unter Umständen für unsere Truppen durchweg siegreichen Kämpfen den Bau erreicht. Der Erfolg der Festung Bergmol ist vollzogen. Nördlich und südlich der Festung werden die Reste der feindlichen Einschließungsarmee angegriffen. Jaroslaw und Bezost sind in unserem Besitz. Von Zienawa geht ein starker Feind zurück. Ostlich Chynow schreitet unter Angriff gleichfalls fort. In Russisch-Polen wurden alle Besätze starker russischer Streitkräfte, die Weichsel nördlich und südlich von Zwangorod zu überscheren, abgeklagen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hölzer, Generalmajor.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 10. Okt. Auf dem heutigen Frühmarkt kostete meier Dinkel 11.—, 0.80, 0.20, Weizen 14.—, 13.80, 12.—, Bobnen 9.—, — Viktualienpreise: 1 Vid. Butter 0.80—1.10 A, 2 Eier 18.— 20.—

Zentralvermittlungstelle für Obst- und Gemüse in Stuttgart. Auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 10. Okt.: Äpfel 8—14 A, Birnen 8—18 A, Weintrauben 20—25 A, Himbeeren 35—38 A, Preiselbeeren 40 A, Stachelbeeren 5—15 A, Zwetschen 8—9 A, Quitten 15—18 A, Röhre 22—40 A, Dagebotten 12 A, Tomaten 7—9 A, per 50 Kilogramm. Sortenpreise: Gooloop, Goldcorallen 13—14 A, Goldparma, Landberger, Baumhaus, Luiten, Kardinal, J. Hebel 10—12 A, Pöfelforten 8—10 A, Gellerts Bb., Herzogin Elsa, Pimokion, Herzogin u. Königin 14—18 A, Gute Luise, Blumenbach Bb., Dölsfarbige Bb. 12—14 A, Korbirnen 8—10 A, per 50 Kilogramm. Marktfrage: Der Umsatz ist bedeutend, der Verkehr recht belebt. In Preiselbeeren kann die Nachfrage nicht gedeckt werden. Für die nächste Zeit ist mit geringen Preisen und mit lebhaftem Verkehr in Winteräpfeln zu rechnen. Mostobst ist erheblich im Preis gestiegen. Heute sind auf dem Wäpelmärkte folgende Preise: 1800 Jtr. Preis 7—7.20 A per Zentner. Vom 9. September bis 6. Oktober sind im ganzen ungefähr 114 Wagen, nämlich aus Württemberg 30, Baden 13, Hessen-Rheinland 8, Bayern 3, Schweiz 56, Oesterreich 2, Stand am 9. Oktober 16 Wagen. Nach anwärts sind bis heute abgegangen 55 Wagen. Preis am 9. Oktober wagnereife für 10 000 Kilogramm von 1180—1290 A und zwar für Obst aus: Württemberg 1240—1280 A, Schweiz 1180—1290 A, Rheinland 1250 A. Im Kleinverkauf wurden 6.50—6.80 A erzielt. Alles in allem dürfte die Saison bald ihren Höhepunkt erreicht haben, da wir zum größten Teil auf den Inlandhandel angewiesen sind; ein weiteres erhebliches Steigen der Mostobstpreise ist kaum zu erwarten. Nachfrage: Tafel- und Mostobst, besonders aus den Bodenbezirken Ravensburg und Tettnang. Nachfragen in allen Obstsorten, vom ganzen Land und von anwärts. Vermittlung und Auskunft kostenlos!

Neutannen, 10. Okt. (W. A. S.) (Kohl- und Kartoffelpreise.) Auf dem heutigen Markt fanden ca. 1500 Zentner einheimisches Kohlobst zum Verkauf. Bezahlt wurden für den Zentner Kugel- und Birnen 6.80—7.00 A, Kartoffeln, von denen ca. 300 Zentner zugeführt waren, kosteten 4.80—4.80 A per Zentner.

Unwärtige Todesfälle.

S. Köppler, Regierungssekretär, Leutnant d. R., aus Herrenberg, im Feld gefallen. Karl Franz, Viehwärter, 41 J., in Christophthal. Jakob Kaufmann, Grenadier von Calw, im Feld gefallen.

Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Vorherrschend trocken, nachts kalt, tagsüber mäßig kühl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Eichorn — Druck u. Verlag G. W. Zeller'sche Buchdruckerei (Karl Zeller), Nagold.

Nagold.

Feldpostbriefe
mit Füllung nach Angabe
besorgen bereitwilligst und pünktlich
Berg & Schmid.

Pferdverkauf
am nächsten Donnerstag, morgens
8 Uhr auf der Stadtplatz-Rangfel
in Nagold.
Ein
Tafelklavier,
gut im Ton hat billig abgegeben.
Wer? sagt die Geschäftsstelle d. B.

Die beliebtesten
Vaterländischen Bilderbücher
aus Verlag Scholz, Mainz,
Bilder von Angelo Jank,
Text von Wilhelm Kothbe,
empfiehlt in reichster Auswahl
G. W. Zeller'sche Buchhandlung, Nagold.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wart, den 12. Okt. 1914.

Trauer-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber leibensbesorgter Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Großmann,

Schultheiß a. D.

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren heute früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwochmittag 1 Uhr.

Für die jungen Leute.

Es ist dringend nötig, daß unsere heranwachsende männliche Jugend recht christlich gesinnt wird. — Es soll darum über die Kriegszeit für alle, besonders die blühenden Mitglieder des Jünglingsvereins am

Donnerstag abend 7/9 Uhr ein Bibelabend, am Sonntag mittag 5—6 U. eine Lese- u. Spielvereinigung

eingelichtet werden. Wenn es ernstlich um seine und seines Volkes Zukunft zu tun ist, sei herzlich eingeladen. Eltern und Lehrmeister werden auf diese Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

Zusammenkunftsort: im Lateinschulgebäude oberen Stad, erstmals am nächsten Donnerstag.

Stadtpfarrer Dr. Schairer.

Nagold.



Schirme

für Damen und Herren,

mit modernen Stichen und preiswerten Stoffen empfiehlt

Hermann Knodel.

Kriegs-Fahrpläne

empfiehlt G. W. Jaiser, Nagold.

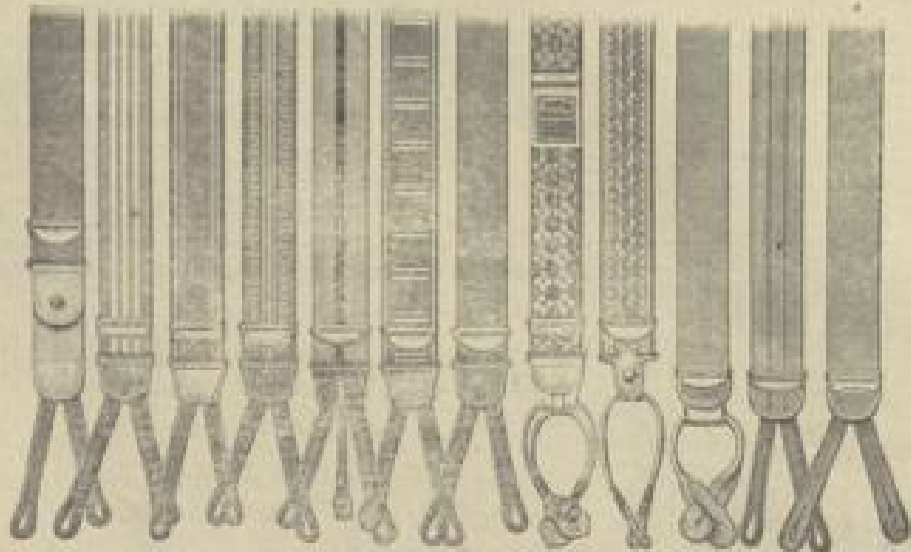


Soldaten u. Rekruten kauft bei
Carl Hölzle, Sattlerm.



In großer Auswahl:

Soldaten-Wäschesäcke, Brustbeutel, Klopfspeitschen, gefüllte und andere Hosenträger, Portemonnaie, Reitertäschchen, gefütterte Wintermanschetten usw.



Nagold.

Feldpost-Briefe

mit

Chocolade, Zigarren und Zigaretten

empfiehlt

Friedrich Schmid.

Fach 160 Pfr., wie neu, zu verkaufen. N. Geschäftsst. d. B.

Ein zuverlässiger

Viehfütterer

kann auf Martin eintreten.

Von wem? sagt die Geschäftsst. d. B.

Nagold.

Spazier-Stöcke

empfiehlt in reicher Auswahl

Carl Pflumm.

Nagold.



Junge Mastgänse und Enten

verkauft

Louis Kappler, Langestr. 505.

Nagold.

Verkaufe wegen Entbehrlichkeit in Donnerstag (Markttag) ein



Pferd.

Fachverkauf, zu jedem Geschäft tauglich.

Rienke, hintere Gasse.

Nagold.

Verkaufe am Donnerstag, vorm. 11 Uhr, beim Anker, ein zu meinem Geschäft nicht taugliches, 8jährig, blindes



Pferd.

gut im Zug.

J. Gänfle.



Tübingen, 11. Okt. 1914.

Todesanzeige.

Mein lieber Gatte

Hermann Essig,

Oberreallehrer,

Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 120

starb am 10. Sept. bei Sommaisne fürs Vaterland.

In tiefem Schmerz macht diese Mitteilung — zugleich im Namen der sonstigen Angehörigen des teuren Verstorbenen —

dessen Witwe

Gertrud Essig, geb. Reichert,

mit ihrem Kinde.

Für Beileidsbesuche wird herzlich gedankt.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Nagold, den 13. Okt. 1914.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Jakob Hiller, Bautechniker,

Einj.-Kriegstroiwilliger des Inf.-Regiments Nr. 125

am 22. Sept. im Argonnenwald im Alter von 19 Jahren im Gefecht den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Familie Jakob Hiller.

Gamminger, 12. Okt. 1914.

Trauer-Anzeige.



Wir geben die schmerzliche Nachricht bekannt, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christine Suber,

geb. Martini,

heute abend 6 Uhr nach langem Leiden im Alter von 59 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung: Donnerstagsmittag 1 1/2 Uhr.

Um stille Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

der Gatte: Friedrich Suber,

die Tochter: Maria Martini,

der Tochtermann: Antonlehner Martini,

3 J. im Felde,

mit ihren zwei Kindern.

Neu eingetroffen

Taschenlampen

zum Anhängen,

Stück 2.25 1.65 1.45 Mk.

Größtbatterien St. 48 Pfg.

Bülfen extra St. 58 50 33 24 15

Kaufhaus Willibald Kittel,

Nagold, jetzt Herrenbergstr. 1c,
Ecke Neustraße.

